

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückerstattet.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 11.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 17. März 1894.

9. Jahrg.

Schmarozkerthum im Pflanzenreiche.

Bekanntlich ernähren sich die Pflanzen durch die Thätigkeit ihrer Blätter und Wurzeln. Doch giebt es auch Pflanzen, welche darauf angewiesen sind, den bereits verarbeiteten Nahrungsaft anderer Lebewesen in ihre Gewebe aufzunehmen und für ihr Wachsthum zu verwerten. Solche nennen wir Parasiten oder Schmarozker. Die von den Schmarozkern angefallenen und ausgeaugten Pflanzen und Thiere werden Wirthse genannt.

Es gibt zunächst Gewächse, denen man es auf den ersten Blick nicht ansieht, daß sie von den Säften anderer Pflanzen leben, wie zum Beispiel der Bergflachs, der Augentrost, der Wachtelweizen, das Läusekraut und andere. Untersucht man sie, so findet man, daß sie an zahlreichen Punkten ihrer Wurzeln mit denjenigen benachbarter grüner Pflanzen durch kleine Saugwarzen in Verbindung stehen und aus diesen Warzen seine Saugfortsätze in die fremde Wurzel senden, um Nahrungsaft aufzusaugen.

Ein ganz augenscheinlicher Schmarozker ist die Mistel, welche ihre Wurzeln gar nicht in die Erde sendet, sondern auf Bäumen mit weicher, saftiger Rinde ohne dicke Rorkschicht lebt. Ihre Wurzeln kriechen der Baumrinde entlang und senden senkrecht ins Holz sogenannte Senker, welche dem Wirthse die Nährstoffe entziehen.

Eine andere Schmarozkerform ist die, welche eigener Wurzeln vollständig entbehrt und ganz darauf angewiesen ist, von den Säften anderer Pflanzen zu leben. Zu dieser Gruppe gehören die Schuppenwurz, die Sommerwurzgewächse und die Seidenarten. Sie schmarozken mit wurzelähnlichen, an ihren Enden mit Warzen besetzten, aus den Achsen ihrer Schuppenblätter entspringenden Fäden, mit denen sie die Wurzeln und Stengel anderer Gewächse umfassen. Die Seidenarten hat der Volksmund mit Recht „Teufelszwirn“ genannt, denn die auf Kleeblättern vorkommende Art frisst große, mehrere Meter im Durchmesser erreichende Lücken in die Kleebestände, indem die Pflanzen in einem dichten Fädengewirr überdeckt, umponnen, erstickt werden.

Größer ist die Schmarozkerzahl unter den Pilzen, welche durch Sporen (das sind mikroskopisch kleine Früchte) auf die ihnen zuzugewandten Wirthspflanzen übertragen werden, ihre Saugfäden in das Innere der Pflanzen eintreiben und dort ein feines, aber dichtes Gewebe (Myzelium) bilden. Bei einer gewissen Entwicklung und Reife dieses Gewebes, womit die Schmarozkerpilze das innere Zellgewebe ihrer Wirthse umstricken und ausaugen, brechen dann neue Gebilde wieder nach der Oberfläche durch, um hier von neuem Sporen zu erzeugen. Viele besitzen die Eigenthümlichkeit, in mehreren Erscheinungsformen auf verschiedenen Pflanzen oder auf einer Pflanze und dem Erdboden vorzukommen, so daß man diese verschiedenen Formen eines Schmarozkers für ganz verschiedene Arten gehalten hat.

Zu den bekanntesten gehört das Mutterkorn, welches im Roggen entsteht; der Mutterkornpilz wird in seiner ersten Form, dem Honigthau, auf die jungen Fruchtanlagen übertragen und stört dieselben und bildet die Mutterkörner, welche ein sogenanntes Dauergewebe vorstellen, aus dem im nächsten Frühjahr die Sporen hervorgehen und die Infektion neuer Pflanzen bewirken. Auf den Blättern des Berberitzenstrauches erscheinen im Spätsommer ziegelrothe Flecken, welche von einem Pilz erzeugt werden, dessen Sporen, wenn sie auf Gras- oder Getreideblätter gelangen, als Getreiderost auftreten, welcher Stengel und Blätter des Getreides mit rostfarbigem Ueberzug bedeckt. Die Brandpilze verursachen die jedem Landwirthse nur zu bekannte Krankheit, durch welche das Innere der Getreidekörner in eine für's bloße Auge kienrußähnliche Masse zerfällt, die aber unter dem Mikroskope betrachtet, nur aus Pilzsporen besteht. Die berichtigte Kartoffelkrankheit wird durch einen Pilz hervorgerufen, welcher Anfangs scheinbar harmlos in der Kartoffelstaube wuchert, der aber bössartige Zerstörungen anrichtet, sobald er sich zur Fruchtbildung anschickt.

Das Schwarzwerden des Klee, die Herzfäule der Runkelrübe, der Krebs der Bäume, der Rost der Obstbäume, die Gelbfucht der Fichten, der Weulenbrand des Maises, der Mehlthau und zahlreiche andere Erscheinungen sind lediglich parasitischen Pilzen zuzuschreiben; auch die Hezereisen der Tannen, Birken, Buchen und anderer Bäume werden durch die Thätigkeit gewisser Pilze erzeugt. Zu den schlimmsten Schmarozkern gehören die baumtödtenden Pilze, welche durch Astlöcher und Rindenswunden eindringen, im Holze selbst alter und mächtiger Bäume sich einnisten und die Holzmassen zersetzen. Wird doch auch verbautes, nicht gut ausgetrocknetes Holz von dem berichtigten Hauschwamm befallen und in eine jauchige Flüssigkeit verwandelt.

Bakterien sind Pilze, welche man wegen der ihnen eigenthümlichen Vermehrung durch Theilung oder Spaltung auch „Spaltpilze“ nennt. Sie gehören zu den kleinsten Lebewesen, welche man nur mit Hilfe der besten Mikroskope hat entdecken können und welche sich mit einer fabelhaften Schnelligkeit vermehren. Jene Spaltpilze, welche die Verursacher epidemischer und anderer Krankheiten sind, gehen am besten im Blute des Menschen und der Säugethiere und ihre Kleinheit gestattet ihnen, durch Nadelstiche, Wundflächen und

Athmungswege den Eintritt in die Blutbahnen des Körpers, wo sie die Bestandtheile des Blutes zersetzen, die Ernährung der Organe hindern und den Wirth schließlich zugrunde richten. (Der prakt. Landwirth.)

Industrie-Statistik Niederösterreichs.

Vor Kurzem erschien der erste Halbband des „Statistischen Berichtes der Wiener Handels- und Gewerbekammer über die volkswirtschaftlichen Zustände ihres Bezirkes im Jahre 1890“, welcher nebst einer umfassenden Einleitung über die Grundlagen des Berichtes die Statistik der ersten fünf Industriegruppen (Metallindustrie, Maschinenindustrie, Industrie in Steinen, Erden, Thon und Glas, in Holz und Schnitzwaren und Kautschuk, Lederindustrie) umfaßt.

Sie beruht auf einer schriftlichen Umfrage bei den einzelnen Industriellen, welche trotz der erhöhten Anforderungen, die hinsichtlich der Menge der verlangten Auskünfte diesmal gestellt wurden, von einem alle früheren Erhebungen der Kammer übertreffenden, überaus günstigen Resultate begleitet war und hiedurch ein erfreuliches Zeugniß für das zunehmende Verständniß liefert, dem statistische Aufnahmen in gewerblichen Kreisen begegnen.

Dementsprechend weist auch der Bericht, mit dessen Anlage und Verfassung an Stelle des aus dem Kammerdienste geschiedenen Professors Dr. Emanuel H. Sag dessen Nachfolger im statistischen Bureau der Kammer, der Kammerconzipist Richard Riedl, betraut war, gegenüber den vorangegangenen Duinquenalberichten eine bedeutende Bereicherung seines Inhaltes auf.

Sein erster Halbband umfaßt 92 Bogen 4^o.

In 45, in jeder Gruppe sich wiederholenden Tabellen werden eine Reihe von Nachweisungen über Zahl, Erwerbssteuer und Arbeitspersonale der Unternehmungen, Verwendung von Motoren und zahlreiche Verhältnisse von sozialstatistischem Interesse gegeben, u. zw. einerseits nach Industriezweigen, andererseits nach dem Standorte und Betriebsumfange der Unternehmungen angeordnet.

Hieran schließen sich in jeder Gruppe textliche Bemerkungen, welche sich auf die Statistik der Werkvorrichtungen, der verarbeiteten Materialien und Erzeugnisse beziehen.

Ein Blick auf die Vergleichsziffern mit dem Jahre 1885 zeigt, daß die Zahl der Gewerbe in den meisten behandelten Gruppen gewachsen ist und nur die Gruppe der Lederindustrie einen kleinen Rückgang aufweist, der in der leistungswerblichen Erzeugung zu suchen ist, da die Steuerleistung dieser Gruppe trotz der verminderten Zahl der Steuerträger gestiegen ist.

Wiener Briefe.

(Original-Mittheilung des „Bote von der Ybbs“).

IV.

Noch ist es nicht lange her, daß man in Wien die Eröffnung des „Raimundtheaters“ in der Wallgasse feierte und heute interessiert man sich bereits mit dem Projecte der Erbauung eines neuen Theaters auf der Landstraße in Wien. In einer der letzten Sitzungen, welche von dem Actionscomité zur Erbauung des Landstraßen-Theaters gehalten wurde, fanden die Pläne von Helmer und Zellner einmüthige Anerkennung. Das neue Theater soll beinahe vollständig dem Deutschen Volkstheater gleichen und nur jene Verbesserungen und Verschönerungen sollen berücksichtigt werden, wie sie sich bei dem jüngsten Theaterbaue obgenannter Firma in Salzburg bewährt haben.

Speziell die Bühne, deren Breitenverhältnisse im Deutschen Volkstheater schlecht ausgefallen sind, wird im dritten Bezirke allen modernen und theatertechnischen Anforderungen entsprechen.

Das Theater wird mit der Aze auf die Beatrixgasse senkrecht stehen. Es soll ein Vestibule errichtet werden, in welches man durch eine dreiarimige Säulenreihe ins Foyer des ersten Stockes gelangen soll.

Auf der linken Seite des Theatergebäudes ist eine Restauration projectirt mit einer Tiefe von 12 Metern, rechts soll ein architektonischer Bau errichtet und in demselben Verkaufsläden untergebracht werden.

Baurath Helmer bezifferte den Kostenvoranschlag mit 40.000 bis 500.000 Gulden. Die Mittheilung, daß außer den Herren Geiringer und Straßer auch Brauhäusbesitzer

Manthner und Industrieller Alfred von Leng dem Unternehmen weitgehendste finanzielle Förderung zugesagt haben, hat große Befriedigung hervorgerufen. Die Fürstin Metternich wird gebeten werden, daß Protectorat zu übernehmen. Die Gesamtkosten des Theaters sind mit etwas über 800.000 fl. veranschlagt. Der Grund im Ausmaß von 2100 Klaftern kostet 315.000 Gulden, welche als erster Say auf dem Gebäude haften werden, so daß thatsächlich Alles in Allem nur fünfmalhunderttausend Gulden nöthig sind.

Ueber die Directorfrage herrscht noch keine Einigkeit. Die Mehrzahl spricht sich noch immer für Herrn Camillo Wankel aus, doch tauchen im Schoße des Comités auch die Namen Fauner und Löwe auf.

Wir haben heute eines dahingegangenen populären Musikers und Capellmeisters zu gedenken, der gewiß sich an Volksthumlichkeit mit Strauß und Lanner messen konnte. Es ist dies „Philipp Fahrback“, der „junge Fahrback“. Philipp Fahrback ist plötzlich gestorben. Rasch und leidenschaftlos, wie es nur den Götterliebenden zutheil wird, war sein Hinscheiden. Mit ihm, dem kinderlos Verstorbenen, wird ein Stück Kunstgeschichte Wiens ins Grab gesenkt, ein Stück „Alt Wien“, denn er war der Letzte seines Stammes, der letzte Träger eines Namens, der die freundlichsten Erinnerungen weckte. Nach Strauß und Lanner kam an Volksthumlichkeit in Wien ihr Freund und Genosse Philipp Fahrback der „alte“ Fahrback, der Vater des Verstorbenen. Das liebe gemüthliche, kleine, basteienumgürtete Wien steigt beim Klange dieser Namen auf vor unseren Blicken.

Politisch eng und dürftig war diese Zeit, aber diese Armuth wurde ihr zum Segen auf einem anderen Gebiete, auf dem der Kunst, vornehmlich auf dem der musikalischen, die von unserer Stadt, der tanz- und sangesfrohen aus welt-

erobrende Flügel unternahm. Im Volks- und Paradeisgärtel spielten die rivalisirenden Walzer-Discuren auf, beim „Schwan“ in der Kofbau, beim „Schwarzen Vock“ auf der Wieden, bei den „Zwei Tauben“ in der Marokkanergasse, beim „Sperl“ beim Dommayer und in manchen anderen, der harmlosen Lebensfreude gewidmeten Unterhaltungssälen.

Da that der „alte“ Fahrback überall mit und er fand reichliche Gelegenheit ein Meister in seiner Kunst zu werden, denn Strauß stellte oft große Anforderungen an seine Künstler; es kam gar häufig vor, daß er erst am selben Tage, an dem die Aufführung stattfand, die Composition seines Musikstückes begann.

Fahrback sen. gründete später eine Capelle, deren Popularität an den Erben seines Talentes, an seinen Sohn überging.

Ein treues Gedenken bewahrte er seinen berühmten Lehrmeistern allezeit. Als am 27. September 1849 sich der pomphaste Zug, mit der Leiche des Walzerkönigs Strauß zum Stefansdom und nach dem Döblinger Friedhofe bewegte, wo des Tonmeisters Hülle neben der des Lanners in die heimatische Erde gebettet wurde, da schritt auch Fahrback mit seiner Capelle hinter dem Sarge.

Alljährlich am 22. März veranstaltete Fahrback bei der „Stadt Wien“ einen „Lanner-Abend“, bei dem die schönsten Lieder des Schöpfers des unvergänglichen „Schönbrunner-Walzers“ executirt wurden; er ließ sich auch nicht nehmen, an das Dirigentenpult zu treten, als das Josefstädter-Theater im Jahre 1880 Dr. v. Radlers „Josef Lanner“ zur Aufführung brachte.

Kurze Zeit danach legte sich der Alte, der nicht nur als Dirigent und fruchtbarer Componist, sondern auch als Reorganisator der österreichischen Militärmusik zur Bedeutung kam, hin, um zu sterben.

Die Zahl der Großbetriebe betrug im Jahre 1870 in der Lederindustrie erst 53, und weist im Jahre 1890 103 — also eine Steigerung von fast 100% in 20 Jahren auf.

In ähnlicher Weise zeigt sich übrigens auch in anderen Industriezweigen ein starkes Anwachsen des Großbetriebes, und fast überall macht sich zudem eine Vergrößerung des Umfanges der Betriebe bemerkbar.

Selbstverständlich hat dementsprechend auch die Verwendung von Motoren eine bedeutende Zunahme erfahren. Die größte Bedeutung nehmen, namentlich für die Großbetriebe, die Dampfmaschinen für sich in Anspruch.

Nur in der Metallindustrie werden sie an Zahl, nicht aber an Pferdekraft, von den Wassermotoren übertroffen, die namentlich bei den von alterher an den Flußläufen der niederösterreichischen Alpenländer dislocirten Betrieben dieser Industrie eine hervorragende Rolle spielen. Außerdem erscheint der Wassermotor auf dem Lande, ähnlich wie der Gasmotor in der Stadt, als der Motor des Kleinbetriebes.

Die Zahl der verwendeten Arbeiter betrug bei den Betrieben mit einer Erwerbsteuer von 21 fl. aufwärts: in der Metallindustrie 22.093 männliche, 4861 weibliche; in der Maschinenindustrie 21.578 männliche, 310 weibliche; in der Industrie in Steinen, Erden u. 7522 männliche, 3469 weibliche; in der Industrie in Holz- und Schnitzwaren u. 8819 männliche, 1360 weibliche; in der Lederindustrie 4031 männliche, 453 weibliche; zusammen: 64.043 männliche, 10.453 weibliche Personen.

Es überwiegt somit entschieden die männliche Arbeitskraft. Zu diesen durchwegs in den Arbeitsräumen der Unternehmung beschäftigten 74.496 Arbeitskräften kommen noch 2162 Personen, die in der Hausindustrie beschäftigt sind, ferner 326 Straßhaus-Arbeiter. Arbeiter unter 14 Jahren wurden nur mehr ganz vereinzelt nachgewiesen. Im Alter von 14 bis 16 Jahren wurden im Ganzen 4201 Arbeiter gezählt.

Ueber das Verhältnis der Zahl der Lehrlinge und der gelernten Arbeiter zu jener der ungelerten liegen gleichfalls Daten vor.

Aus der Tabelle über die Besitzverhältnisse der Unternehmungen entnehmen wir, daß Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nur in der Bronze-Industrie, der Clavierfabrication, der Erzeugung von ordinären Töpferwaren und Ofenkacheln, und der Möbel- und Salanterietischlerei als Unternehmungen gewerblicher Betriebe erscheinen.

Dem Alter (der Zeit ihres Bestehens) nach concentrirt sich die größte Zahl der Betriebe in den mittleren Altersklassen; dabei nimmt die Stabilität auch mit der Größe der Betriebe anscheinend zu. Von den einzelnen Industriezweigen zählt die Metallindustrie die größte Zahl alter Betriebe — 12 Unternehmungen mit 885 Arbeitern, die seit mehr als hundert Jahren bestehen; ihr zunächst kommt die Industrie in Steinen, Erden, Thon und Glas, welche in derselben Altersklasse 7 Unternehmungen mit 468 Arbeitern aufweist.

Für die Stabilität der Beschäftigung der einzelnen Betriebe gibt die Tabelle über die Zahl der Tage, an denen im Jahre 1890 gearbeitet wurde, einen Anhaltspunkt. Ein noch schärferes Licht auf diese Verhältnisse, insbesondere in ihrer Wirkung auf das Arbeitspersonal wirft die Tabelle über die Schwankung im Staude der Hilfsarbeiter im Jahre 1890. Diese Nachweisungen beanpruchen auch im Hinblick auf die jährlich wiederkehrende Misere der Arbeitslosigkeit großer Arbeitermassen eine erhöhte Beachtung.

Die Kündigungskfrist ist, wo überhaupt üblich, zumeist die gesetzliche von 14 Tagen. Die Lohnzahlung erfolgt bei der großen Mehrzahl der Betriebe wöchentlich. Was die Lohnform anbelangt, so zeigt sich, daß in der Großindustrie und

beim großstädtischen Gewerbe der Stücklohn vorherrscht, wogegen die kleineren Betriebe des flachen Landes die fast noch ausschließliche Domäne des Zeitlohnes sind.

Hinsichtlich der Dauer der täglichen Arbeitszeit gibt der Bericht Daten über die effective Arbeitszeit nach Abrechnung der Pausen, getrennt für bloßen Tagvertrieb und für ununterbrochenen Betrieb (Schichtarbeit), ferner über die Gesamtdauer der im Laufe eines Arbeitstages gehaltenen Pausen. Aus den Ergebnissen der bezüglichen Tabellen sei nur hervorgehoben, daß die Häufungspunkte derselben im Allgemeinen ein Vorherrschen der 10- bis 11stündigen Arbeitszeit erkennen lassen. Außerst interessantes Material bergen die Tabellen über die ausgezahlten Jahreslohnsummen und die Wochenverdienste der Arbeiter in der letzten Augustwoche 1891.

Insbepondere sei aufmerksam gemacht auf den Versuch, die Lohnhöhe mit einer Reihe anderer Momente in Beziehung zu setzen, welche auf die Arbeitsbedingungen, die Größe der Gegenleistung des Arbeiters (gemessen durch die Arbeitszeit) und die Stabilität seiner Beschäftigung von Einfluß sind.

Schließlich sei noch auf die beiden Tabellen über die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter und die sogenannten Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen hingewiesen. Eine raiffonnirende Verarbeitung des gesammten Materials wird erst der am Schluß des zweiten Halbbandes erscheinende allgemeine Theil bringen.

In Rücksicht auf das besondere Interesse, das diese Statistik auch in industriellen Kreisen zu erwecken geeignet ist, wird ein Theil der Auflage in Heften ausgegeben, welche die Statistik je einer Industriezweige enthalten und auch einzeln abgegeben werden.

Den comissionsweisen Vertrieb des Werkes hat die k. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung Wilhelm Braumüller & Sohn übernommen.

Der Ladenpreis beträgt für den Halbband 6 fl., für ein einzelnes Heft 1 fl. 20 kr.

Aus Waidhofen und Umgebung.

** Von den Gemeinderathswahlen. Gegen die am 28. Februar und 1. März 1894 hier stattgehabten Gemeinderathswahlen wurde von der Bürgerpartei ein Protest eingereicht.

** Kirchenmusik. Morgen Sonntag gelangt in der hiesigen Pfarrkirche um 2 Uhr nachmittags die Passion-Andacht: „Jesus auf dem Ölberge“ von J. C. Niblinger zur Aufführung.

** Theater. Die Direktion Erfurth, von früher her noch in bester Erinnerung, wird nunmehr Anfang April d. J. im Saale des gold. Löwen mit ihrem kurzen Gastspiel-Cyclus der neuen Werke, auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels, Volksstückes und der Wiener Pöffe beginnen. Da der Direktion von jeder ein guter Ruf vorausgeht, so wird derselbe sich gewiß auch dieses Mal wieder bewähren. Jedenfalls stehen uns einige höchst interessante Abende in Aussicht. Wir wünschen der Direktion vom Herzen das günstigste Resultat.

** Möglicher Tod. Vergangenen Sonntag früh wurde die lebige Antonie Reitmayer todt in ihrem Bette aufgefunden. Die von der Behörde angeordnete und von den Herren Doktoren Steindl und Wunderer vorgenommene Secirung ergab als Todesursache Herzschlag.

** Vom Frühjahrsviehmarkt. Der am 13. März hier abgehaltene Viehmarkt wurde mit 863 Stück Rindvieh besetzt. Der Kauf und Verkauf war ein reger und wurden recht hübsche Preise erzielt, welche einen Futtermangel nicht zu erkennen gaben.

Italien-Verleger Hengel veröffentlichte unter noblen Bedingungen seine Compositionen, die Pariser Journalisten überreichten ihm ein kostbares Geschenk, eine Bronzestatue. Paulus, der mit seinem „En revenant de la revue“ dem General Boulanger wertvolle Dienste geleistet, wie die Herzogin von Uzès mit ihrem Gelde, der „große“ Brettelbarde Paulus sang Jahrbachs Lieder mit Vorliebe. Jahrbach bereifte mit seiner Capelle, die er von 1879—1880 mit seinem Vater gemeinsam, vom letzten Jahre an allein dirigirt hat, fast ganz Europa und war namentlich in letzter Zeit ununterbrochen auf der Wanderung. Er kam nach Rußland, Dänemark, concerte in Lissabon, bei welcher Gelegenheit er Ritter des portugiesischen Christenordens wurde, in Madrid vor der Königin-Regentin Christine, die ihm mit dem Orden Karls des Dritten auszeichnete, in Dresden, Berlin u. a. In der deutschen Reichshauptstadt wirkte er zuletzt und zwar als Dirigent bei den großen Maskenbällen im Apollotheater. Er kehrte erst vor kurzer Zeit aus Berlin nach Wien zurück, um, wie es immer sein Wunsch gewesen, in seiner Vaterstadt zu sterben. Gleich seinem Vater wirkte Jahrbach auch als Militär-Capellmeister verdienstvoll. Bemerkenswert ist, daß er als zwanzigjähriger Jüngling in der berühmten schwarzen Brigade den Feldzug von 1864 in Schleswig-Holstein mitgemacht hat. Nicht als Kämpfer, sondern als Mitglied der Regimentscapelle der Hesse, bei denen sein Vater als Capellmeister diente.

Im Jahre 1871 verheiratete sich der junge Componist mit seiner Frau Joseffe, geborene Lehrer, die ihm bis zu seinem Tode eine treue Lebensgefährtin blieb.

Die Wiener werden dem Heimgegangenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Wien, im März 1894.

E. F.—r.

** Genossenschaftliches. Die nach der Geschäftsordnung der Baugenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs auf Sonntag, den 23. März 1894 fallende Ausschüßung, wird des hohen Feiertages wegen, am 1. April, um 1 Uhr nachmittags im Locale Gasthaus Schwandl abgehalten. Dies zur Kenntniß der Herren Mitglieder.

** Generalversammlung. Morgen Sonntag, den 18. März 1894 findet in Herrn C. Weingers Gasthaus die halbjährige Generalversammlung des Arbeiter-Fortbildungsvereines in Waidhofen a. d. Ybbs statt. — Tagesordnung ist folgende: 1. Rechenschaftsbericht. 2. Neuwahl der Vereinsleitung. 3. Vereinsangelegenheiten und Anträge. 4. Vortrag von Genoffin Fräulein Brigitta Troymüller aus Wien über Zweck und Nutzen der Vereine und die heutige Volksbildung. Gäste sind zu dieser Versammlung willkommen, müssen jedoch von Vereinsmitgliedern eingeführt werden.

** Die Generalversammlung des k. k. landw. Bezirksvereines in Waidhofen a. d. Ybbs findet Dienstag, den 27. März 1894 um 10 Uhr Vormittags in J. Bromreiter's Gartenlalon unter folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung des Protokolles der letzten General-Versammlung. 2. Erstattung des Thätigkeitsberichtes im Jahre 1893. 3. Cassabericht pro 1893 und Bericht der Revisoren. 4. Antrag des Ausschusses auf Ankauf von zwei neuen Getreidepflanzmaschinen und eventuelle zweckentsprechende Umanderung der alten. 5. Antrag des Ausschusses zur Zeichnung auf Prioritäts Actien der gesetzlich gesicherten Ybbsthalbahn. 6. Statutengemäße Neuwahl des Vorstandes und des Vereinsrathes. 7. Einzahlung der Mitgliederbeiträge. 8. Verlosung von Bäumen und Sämereien. 9. Bestellung von Kunstbänder und Düngsalz.

** Genossenschaftliches. Am 26. März d. J. findet in L. Stauer's Gasthaus unter Vorsitz des Vorstandes Herrn Jahn die Generalversammlung der Bekleidungs-genossenschaft um 1 Uhr nachmittags statt. Tagesordnung ist folgende: 1. Rechenschaftsbericht und Rechnungslegung. 2. Bericht der Revisoren. 3. Wahl zweier Rechnungs-Revisoren per 1893. 4. Präliminare per 1894. 5. Allfällige Anträge.

** Wichtig für den Fremdenverkehr. Wir ersuchen alle jene, welche Sommerwohnungen zu vermieten haben, uns gefälligst sofort anzugeben, wenn eine oder die andere bereits vermietet sein sollte, da täglich bei uns Anfragen einlaufen und wir bereits vermietete Sommerwohnungen nicht mehr bekannt geben, was uns selbstverständlich jezt nicht mehr möglich ist.

** Sämmlische Druckorten für Volks- und Bürgerschulen, genau nach den amtlichen Formularen, werden von jezt an in unserer Buchdruckerei auf gutem Papier und in solider Ausführung billigt geliefert, worauf wir uns die P. T. Schulleitungen schon jezt aufmerksam zu machen erlauben. Ein vollständiges Verzeichnis derselben werden wir in nächster Zeit zur Ausgabe gelangen lassen.

** Wiener Communal- und Theiß-Lose. Wir machen hiermit unsere Leser aufmerksam, daß der Verlust in Folge Auslosung mit dem kleinsten Treffer in der am 2. April stattfindenden Verlosung der Communal-Losen circa fl. 46.—, bei Theiß-Losen circa fl. 24.50 beträgt, dieser Verlust aber durch die von der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „Mercur“ in Wien, Wollzeile 10, in's Leben gerufene Institution der Versicherung vermieden werden kann. Da die Versicherungsgebühr zur obbenannten Verlosung für Communal-Lose nur 45 Kreuzer und für Theiß-Lose 30 Kreuzer beträgt, ist anzunehmen, daß die Besitzer solcher Lose zur Wahrung des Verlustes unsere Mittheilung beachten werden.

** Spercentige bulgarische Anleihe. In der abgelaufenen Woche hat die Länderbank eine weitere Option auf 20 Millionen Francs Spercentige Bulgaren v. J. 1892 ausgeübt und sofort um die Botirung dieser Titres an der Londoner Börse ange sucht. — Die Nachfrage, welcher diese Obligationen unausgesetzt seitens des englischen Capitals begegnen, verbunden mit der Ausnahmefähigkeit des Londoner Places hat nicht nur ein bedeutendes Placement dieser Obligationen zur Folge gehabt, sondern auch eine weitere Steigerung des Courses nach sich gezogen. Der Cours ist nun beinahe al pari und dürfte, wenn diese Nachfrage anhält, den Paricours in aller nächster Zeit überschreiten.

** 4%ige Galizische Bodencreditverein-Pfandbriefe. Das anlageluchende Capital würdigt bei Befriedigung seines Bedarfes in erster Linie die alten bewährten Anlagepapiere. In diesem Sinne begegnen die 4%igen Pfandbriefe des Galizischen Bodencreditvereines fortgesetzt einer sehr lebhaften Nachfrage, die sich auf die vorzügliche Sicherheit dieses Papiers, auf seine Marktgängigkeit und auf die Notwendigkeit seiner Coursentwicklung stützt. Diese Pfandbriefe genießen das Recht der Pupillarischerheit und der Cautionsfähigkeit, auch für Militärheirats-Cautionen.

Verschiedenes.

— Kampf mit einem Wilderer. Ueber eine in Zinger und Wiener Blättern die Runde machende Affaire, die in der Umgebung Steyrs sich ereignete, wird Nachstehendes erzählt. Am verfloffenen Freitag früh fanden die Jäger des von Herrn Klein gepachteten Rievers „Saff“, Gemeinde Garsten, im Walde in Drahtmasch ein gefangen ein Reh vor, welches von dem Draht erwirgt war. Eine zweite Drahtmasche war zerrissen, was zu der Annahme führte, daß bereits ein Reh sich gefangen, die Schlingen aber ausgerissen hatte. Die Jäger hielten nun den ganzen Tag dort Wopfaß, denn sie vermuteten ganz richtig, daß der Wild dieb auch die

Philipp, der Sohn, übernahm also ein reiches Erbe und er verstand es, mit dem Pande, das ihm ein gütiges Geschick in die Wiege gelegt, trefflich zu wuchern und die Beliebtheit seines Namens nicht nur zu erhalten, sondern womöglich noch zu erhöhen. Er beschränkt sich nicht darauf, in seiner Vaterstadt zu gelten, sondern nützte das Ansehen, das die specifisch wienerische Musik, die mit ihrem Schmeicheln und Brickeln jedes Ohr gefangen nimmt, auch außerhalb der Linienwälle, außerhalb der schwarzen Pfähle gewonnen hatte. Es ist eine bemerkenswerte Thatsache, daß Philipp Jahrbach zum beispiehsweise in Paris ebenso bekannt und verehrt war, wie in seiner Vaterstadt. Auf einer seiner zahlreichen Kunstreisen kam er nach der französischen Hauptstadt, die sich freilich allem Wienerthum gegenüber sehr lebenswürdig verhält, und seine Weisen nahmen die Seine Athener sofort derart gefangen, daß man ihm die Leitung der Pariser Opernbälle anbot. Der Wiener Musiker nahm gerne an und ging seit dem Jahre 1883 fast alljährlich während des Faschings nach Paris, zum letztenmale im Vorjahre.

Er feierte förmliche Triumphe, deren materielle Seite eine sehr angenehme war. Im elegantesten Boulevardsalon, wie in der ärmlichsten Durierkneipe sang, summt, pfiff, dudelte man die Weisen, die an der schönen blauen Donau entstanden. Ein flotter Lied Jahrbachs mit dem Titel „Tout à la joie!“ — also etwa so ein ins Französische übersehtes: „Alweil lustig, frisch und munter!“ wurde einer der meistgesungenen Gastenbauer; es ist noch immer in Mode und seiner treuen Melodie werden immer neue Texte, gewöhnlich mit politischen Anspielungen unterlegt.

Seine Pariser Thätigkeit brachte Jahrbach zu vielen hervorragenden Persönlichkeiten der „Capitale der Welt“ in nahe Beziehung. Massenet interessirte sich besonders für ihn und schickte ihm als Zeichen seiner Freundschaft auch ein Widmungs-Exemplar des „Werther“. Der angesehene Musi-

Preis der Uhren sehr gering. Kunstwerke werden auf dem Gebiete der Uhrenfabrikation in Amerika nicht angefertigt.

Vom Böhertisch.

Das österreichische Familienblatt „Im trauten Heim“, das der bekannte Verlag der k. u. k. Hofbuchdruckerei Carl Fromme herausgibt, erscheint in seinem zweiten Jahrgange als Wochenchrift jeden Sonntag.

Die Wiener Wochenchrift „Neue Revue“, die am 1. April 1894 ein neues Abonnement ausschreibt, bringt alle Erscheinungen und Probleme des zeitgenössischen Lebens zu freier und vorurtheilsloser Erörterung.

Hest 8 des „Deutschen Hauschages“ beendet den spannenden Roman: „Der Stadtschreiber von Kellu“ von H. Kemner, jetzt May's Reiseroman: „Die Felsenburg“ (der ein Aufsehen erregt wie keiner der früheren Romane des beliebten Verfassers) fort und bringt zwei prächtige: Einfache Geschichten von A. J. Clippers.

Eingesendet.*

Ganz seid. bedruckte Foulards 75 kr. bis fl. 3.65 p. Met. — (ca. 450 versch. Disposit.) — sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 kr. bis fl. 11.65 per Meter — glatt, gestreift, farveriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), porto und postfrei in die Wohnung an Private.

Zwischen Tod und Leben!

Einer der fürchterlichsten Zustände im menschlichen Leben ist jener selbstverschuldete Zustand von Nervenzerrüttung, wo der Kranke im besten Lebensalter körperlich und geistig gekrochen dasteht, unfähig ist, seinem Berufe mit Lust und Energie nachzukommen, wo ihm jede ruhige Erholung eine Last ist und ihm nur noch Aufregung, Trunk und Spiel und Vergewandung der Nachtruhe ein müßiges Vergnügen bereiten.

* Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

Warnung.

Das vorzügliche Renommé und die außerordentliche Beliebtheit des

Gesundheits-Feigenkaffee

von Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck (gegründet anno 1788)

veranlaßt noch immer unreelle Fabrikanten, ihre minderwertigen Surrogate unvorsichtigen Käufern in Packungen unterzuschleichen, welche, wenn auch in einzelnen Bestandtheilen verschieden, sich doch als Nachahmungen der, der Firma Leonh. Jak. Oberlindober in Innsbruck durch Eintragung in das Markenregister der Handels- und Gewerbestammer in Innsbruck geschützten Packungen darstellen.

Es wird daher an die Nachahmer und Händler solcher Packungen die neuerliche Aufforderung gerichtet, in ihrem eigenen Interesse die Verletzung der Markenrechte dieser Firma aufzugeben, da sonst ohne jede vorherige Verwarnung die strafrechtliche Verfolgung auf Grund der strengen Bestimmungen des Markenrechtsgesetzes vom 6. Jänner 1890 gegen dieselben eingeleitet werden wird.

Das P. T. Publikum wird dringend ersucht, beim Ankaufe dieses Fabrikates genau auf die Firma zu achten.

Leonh. Jak. Oberlindober, Feigenkaffee-Fabrik, Innsbruck (gegründet 1788).

An Schwerhörige!

Das neue System, mit welchem Herbert Clifton, Taubheit und Schwerhörigkeit vollständig heilt, wird bei der ganzen Welt empfohlen. Viele Zeugnisse von Personen, welche die Methode probirt haben, Herr Thomas Richards, 4, Dawlish St., South Lambeth, London, Eng. schreibt: — (nachdem er 13 Jahre an Taubheit gelitten!) „Meine Erwartungen sind weit verwirklicht, da ich jetzt ohne die geringste Anstrengung vortreflich hören kann. Die Ohrengeräusche sind auch ganz verschwunden.“ Ein Büchlein mit voller Berichterstattung (in deutscher Sprache) für 20 Pfg. H. Clifton, Albany Buildings, 39, Victoria Street, Westminster, London, England.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

KRONDORF

anerkannt bester Sauerbrunn Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad

Vorräthig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc. Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

Warnung!

Allen geehrten Hausfrauen

zur gütigen Beachtung

dringend empfohlen!

Die stets wachsende, immer allgemeinere Beliebtheit, deren sich „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ seiner anerkannt außerordentlichen Vorzüge wegen in allen Kreisen der Bevölkerung erfreut, veranlaßt gewissenlose Speculanten immer wieder zu dem Versuch, vollständig werthlose Nachahmungen, offen zugewogen oder in auf Täuschung berechneter, ähnlicher Packung dem p. t. Publikum aufzudrängen. Es ist daher die größte Vorsicht beim Einkauf im eigensten Interesse geboten!

Wer sicher sein will, die vom hochw. Herrn Prälaten Kneipp empfohlene echte Waare zu erhalten, verlange ausdrücklich und nehme nur „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ in seinen Originalpacketen.

Nur der Name Kathreiner bürgt für die Echtheit des Fabrikates, jede andere Waare weise man unbedingt zurück und lasse sich keinesfalls zur Annahme überreden. „Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee“ gebührt nach Ausspruch erster wissenschaftlicher und ärztlicher Autoritäten sowohl als bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee, wie als einzig gesunder, schmackhafter Ersatz für denselben „unbedeutend der erste Platz“ gegenüber allen anderen Kaffee-Surrogaten „weil ihm die Eigenschosten innewohnen, welche diese niemals erlangen können“.

AGENTEN

für den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose auf Ratenzahlungen werden gegen hohe Provision bei Verwendbarkeit auch gegen fixes Gehalt engagirt. Offerte an die Hauptstädtische Wechselstuben-Gesellschaft ADLER & CO. Budapest. Gegründet im Jahre 1874.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

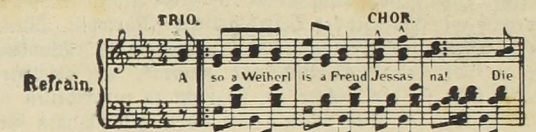
Table with columns: Antlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Pfg., St. Pölten pr. 100 Kilogramm. Rows: Weizen Mittelpreis, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with columns: Waidhofen 13. März, Steyr 15. März. Rows: Spanferkel, Geseh. Schweine, Ertramehl, Mühlmehl, Semmelmehl, Bohnmehl, Grieß, schöner, Hantegries, Graupen, mittlere, Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse, Kartoffel, Eier, Hühner, Tauben, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch gefeilt, Schweinefleisch, Schweinefleisch, Rindfleisch, Butter, Milch, Obers, Kuhwarme, abgenommene, Brennbolz, hart ungeschw., weich.

Gegenwärtig das populärste Marschlied!

„Jessas na!“ von C. Lorens.



Mit Herren- und Damentext fl. —.75 Musikalienhandlung C. HOFBAUER, Wien, I. Kärntnerstrasse 34.

Allgem. Depositen-Bank in Wien

I. Schottengasse 1. — Toinfaltstrasse 2 (eigenes Haus). Geldeinlagen werden übernommen gegen Sparbücher bis auf Weiteres mit 3 1/2% Verzinsung, Kassascheine mit Stägig. Kündigung b. a. W. mit 2 1/2%, 30 „ „ „ „ „ „ „ 3%, 90 „ „ „ „ „ „ „ 3 1/2% sowie in Conto corrente und auf Giro-Conto. Vorschüsse auf Werthpapiere werden zu mässigen Zinsen ertheilt.

Die Wechselstube Anstalt (Eingang an der Ecke des Hauses) empfiehlt sich zum Ein- und Verkauf von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Eisenbahnactien, Losen, Valuten und Devisen, ebenso zu Ausschreibungen und Accreditorungen für alle Plätze des In- und Auslandes zu den coulantesten Bedingungen.

Aufträge für die Börsen werden mit größter Sorgfalt ausgeführt, die Revision von Losen und verkehrbaren Effecten gratis besorgt und fällige Coupons ohne Abzug bezahlt.

Table with 2 columns: 2 goldene, 13 silberne Medaillen; 9 Ehren- und Anerkennungs-Diplome.

KWIZDA's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe. Preis 1/4 Schachtel 70 kr., 1/2 Schachtel 35 kr.

Zu beziehen in den Apotheken und Droguerien. Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke u. verlange ausdrücklich Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.

HAUPT-DEPOT: Franz Joh. Kwizda k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker Korneuburg bei Wien.

Hoch rentirendes Anlagepapier.

6⁰/₁₀ige bulgarische Staats-HYPOTHEKAR-ANLEIHE.

In Gold verzinslich und rückzahlbar. Hypothekarisch sichergestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Rustschuk-Varna und Kaspitschan-Sofia-Küstendil sowie auf die beiden Hafensplätze Burgas und Varna. Steigerungsfähig, weil die Obligationen noch circa 8 Procent unter dem Gold-Paricourse notiren und die hohe Rentabilität eine Avance des Courses rechtfertigt. Vollkommen steuer- u. gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Rentabilität zum jetzigen Course circa 6¹/₁₀ Percent. Zum Tagescourse erhältlich bei der Wechselstuben-Actien-Gesellschaft „MERCUR“, Wien, I. Wollzeile 10.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

reinstes alkalischer SAUERBRUNN bestes Tisch- u. Erfrischungsgetränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

Vertreter gesucht.

In Waidhofen a. d. Ybbs, sowie in den umliegenden Städten wird je eine Platzagentur für den en gros-Vertrieb aller dort absatzfähigen Handelsartikel und für noch andere lucrative Betätigung auf dem Handelsgebiete errichtet. Kaufmännisch routinierte befähigte Bewerber, wenn auch nicht Agenten von Beruf, die eine dauernde sichere Existenz anstreben, wollen Offerte sammt Referenzen zur Weiterbeförderung an RUDOLF MOSSE in WIEN, sub: R. 9612 senden.

Damen-Modestoffe & Confections-Geschäft EDUARD FISCHER

Linz

Ecke der Anna- und Domgasse

empfehlen sein reichhaltiges Lager zu billigen festgesetzten Preisen.

Eigene Werkstätten im Hause. Costüme werden nach neuesten Façons raschest angefertigt.

Fortwährender Eingang von

Neuheiten.

Journale und Muster von Stoffen franco.

4⁰/₁₀ige Pfandbriefe des galizischen Bodencredit-Verein.

Dieselben sind ein Anlagepapier allerersten Ranges

Sie gewähren Vollkommene Steuerfreiheit, Fatirungsfreiheit. Cautionsfähigkeit. Pupillarsicherheit.

Der galizische Bodencredit-Verein besteht seit 1841 und ist die Wahl des zur Leitung beauferten Gouverneurs dem Kaiser vorbehalten

Auf je fl. 100.— Pfandbriefe entfällt ein Hypothekenwerth von fl. 253.33.

Diese Pfandbriefe eignen sich daher zu den allerfeinsten Capitalsanlagen.

Die Einlösung der Coupons und der verlosteten Titeln erfolgt bei uns provisions- und spesenfrei.

Wechselstuben-Actiengesellschaft „Mercur“ Wien, I., Wollzeile 10.

Tüchtige Zeugschleifer

werden unter günstigen Bedingungen aufzunehmen gesucht. Offerte unter „S. 9532“ befördert Rudolf Mosse, Wien.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup

Dieser seit 23 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete, auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweissvermindernd, sowie die Esslust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Knochenbildung nützlich.



Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. (Halbe Flaschen gibt es nicht.)

Ersuchen stets ausdrücklich Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. — Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbapny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit nebliger boh. protocollirter Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.

Erzeugung und Central-Versendungsdepot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII./I, Kaiserstrasse 73 und 75.

Depots ferner: In Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul. In Amstetten bei dem Apotheker Herrn C. Mayle. In Scheibbs bei Herrn F. Kollmann. In Seitenstetten bei Herrn A. Kersch.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

ist der einzige mit Geschmack und Aroma des echten Bohnenkaffees. Man setze diesem anfangs ein Drittel, später die Hälfte und darüber zu.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

ist daher im Gebrauch der billigste Zusatz zu Bohnenkaffee, dessen gesundheitschädliche Wirkungen er zugleich aufhebt.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

wird jetzt so vorzüglich erzeugt, daß er mit dem Bohnenkaffee zusammen gemahlen und in jeder gewohnten Weise zubereitet werden kann.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

ist auch „pur“ getrunken (mit Milch, Zucker oder Honig) sehr angenehm, wohlschmeckend und gesund.

Für jeden Haushalt und jeden Kaffeetrinker ist somit unentbehrlich der echte

Kathreiner.

Kathreiner's KNEIPP-MALZ-KAFFEE

ist der beste und gesündeste Zusatz zu Bohnenkaffee.



Der du lehrst, wie wir gesunden Und von heim'scher Frucht uns nähren, Dir ward dieser Kranz gewunden Von des Feldes gold'nen Aehren.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

wird als Zusatz und „pur“ von wissenschaftlichen und ärztlichen Autoritäten nachdrücklich und bestens empfohlen.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

erweist sich besonders zuträglich und gesund für Frauen, Kinder, Blutarmer, Magen- und Nervenleidende.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

ist als heimisches Product ein wirklicher Gesundheits- und Familien-Kaffee, der überall zu haben ist. — 1/2 Kilo 25 fr.

Kathreiner's

Kneipp - Malz - Kaffee

wird wegen seiner Beliebtheit vielfach nachgeahmt. Diesen zugewogene Waare oder in auf Täuschung berechneten Paketen weise man unbedingt zürrück!

Man verlange und nehme nur die weißen Originalpakete mit dem Namen

Kathreiner.

Rundmachung.

Es diene zur öffentlichen Kenntnis, daß der diesjährige

Pferdemarkt

Dienstag, den 20. März 1894

hier abgehalten wird, wozu Käufer und Verkäufer mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß von letzteren die nöthigen Viehpässe beizubringen sind.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs,
den 15. Februar 1894.

Der Bürgermeister:
Julius Jax.

Ein älteres Clavier

ist sehr billig zu verkaufen. Auskunft darüber in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 2-1.



Verlangen Sie nur „Zacherlin“

denn es ist das rapidest u. sicherst tödtende Mittel zur Ausrottung jeglicher Art von Insekten.

Was könnte wohl deutscher für seine unerreichte Kraft und Güte sprechen, als der Erfolg seiner enormen Verbreitung, derzufolge kein zweites Mittel existirt, dessen Umsatz nicht mindestens hundertmal vom „Zacherlin“ übertraffen wird.

Verlangen Sie aber jedesmal eine verpackte Flasche und nur eine solche mit dem Namen „Zacherlin.“ Alles Andere ist wertlose Nachahmung.

Die Flaschen kosten: 15, 30, 50 kr., fl. 1.—, fl. 2.—; der Zacherlin-Spacer 30 kr.

In Waidhofen:	Gottf. Freis W.	In Haag:	A. Weiß.
"	M. Medicinisch	" Hilm-Kematen:	Gittenberger.
"	E. Reichwinder	" Hollenstein:	A. Gittinger.
"	Aug. Lughofer	" St. Peter:	Jos. Gledler.
" Anstetten:	Franz Krotz	" Seitenstetten:	C. Klein.
"	L. J. Reichl	"	L. Mandegger.
"	Joh. R. Kiefer	"	L. Stadlbaur
" Aschbach:	L. Theurkauf	"	E. Sternbauer
"	Th. Köstlinger	" Weyer:	M. Bader.
" Blindenmarkt:	F. Mithlhauser	" Ybbs:	A. Kiebel.
" Göstling:	Jos. Berger	" Ybbsitz:	Windischbauer
" Gresten:	Karl Griesler	" Ulmerfeld:	L. Hermüller.

Ein möblirtes Zimmer

mit separatem Eingang, ist sofort zu vermieten. Unt. Stadt Nr. 54

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Reichhaltiges Lager von Nouveautés in Herren- und Damen-Confection, Jaquetts, Regenmäntel, Pellerinen, Mantlets, Kindermäntel etc. etc.

bei **JULIUS BAUMGARTEN** in Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 122.

5 bis 10 fl. täglichen sicheren Verdienst ohne Capital und Risiko bieten wir Jedermann, der sich mit dem Verlaufe von geistlich gestifteten Loten und Staatspapieren befaßt will. Anträge unter „Lose“ an die Annonc.-Expedit. J. Danneberg, Wien, I. Wollzeile 19.

Mariazeller Magen-Tropfen

bereitet in der Apotheke zum Schutzengel des **C. Brady in Kremsier (Mähren)**, ein altherwähltes und bekanntes Heilmittel von anregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen. Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke und Unterschrift. Preis à Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr. Bestandtheile sind angegeben. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Waidhofen: Apoth. Paul. In Anstetten: Apoth. Ernst Maier. In Haag: Apoth. Vincenz Loh. In Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. In Ybbs: Apoth. A. Miel. Rosenstein Apoth. G. Dickmann. Weyer: Apoth. Erster's Bwe. Windischgarsten: Apoth. R. Zeller.

Tinct. capsici comp. (PAIN-EXPELLER)

bereitet in Richter's Apotheke, Prag, allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an. Central-Verfand: Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Bitte zu beachten!

Nasswalder Lederschmiere

ein Product aus den besten Fettstoffen, macht das Leder weich und dauerhaft, gibt ihm ein tiefschwarzes Aussehen, schützt es vor Zerspringen und verhütet gänzlich das Durchdringen des Wassers.

Diese Lederschmiere eignet sich daher vorzüglich für Stiefel, Schuhe, Pferdegeschirre, Riemenzeug etc.

In Waidhofen zu haben bei: August Lughofer, Georg Gruber, Ignaz Gindl, Ignaz Goldermann.

In Weyer a. d. E. bei Marie Krug & Sohn.

Erzeugung des A. Stark in Grillenberg, Post: Berndorf (Nieder-Oesterreich).

Ausgezeichnet 1879 Linz 1884 Berndorf 1888 Hainfeld

1892 Wr. Neustadt, Krems, Bruck an der Mur, Weyer an der Enns, Waidhofen a. d. Ybbs

Ferdinand Schnell

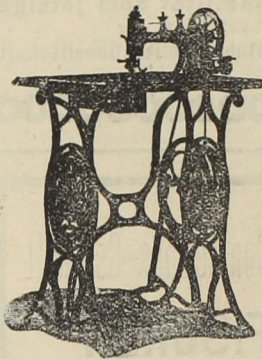
vormals L. Ofner, 974 0-15

fotografische Anstalt in Waidhofen an der Ybbs,

nur Obere Stadt, Polizeigasse Nr. 24, im eigenen Hause,

(Zugang neben Reichenspiaders Kaufmannsgeschäfte.) empfiehlt sich zur Aufnahme von Porträts, Landschaften und Gebäuden, sowie Moment-Aufnahmen jeder Art. Für genaue Wehnlichkeit wird garantirt. Coloriren wird auf das Sorgfältigste ausgeführt.

NÄHMASCHINEN



gut, reel billig auch gegen

Ratenzahlung

Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER, Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

Zähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Raufen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

882 0-117

sowie sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Verrichtungen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer.

Herbanny's aromatische

Gicht-Essenz

(Neueoxylin).

Seit Jahren bewährte, schmerzstillende Einreibung bei allen schmerzhaften (nicht entzündlichen) Zuständen, wie sie in Folge von Zugluft oder Gefäßung in den Knochen, Gelenken und Muskeln frisch auftreten oder bei Witterungswechsel u. feuchtem Wetter periodisch wiederkehren. Wirkt auch bei lebend u. stätkend auf die Muskulatur.



Preis: 1 Flacon 1 fl., per Post flit 1-3 Flacone 20 kr., m.f. Emballage.

Nur echt mit nebenstehender Schutzmarke.

Erzeugung und Central-Verfand: Depot:

Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

VII/I Kaiserstrasse 73 und 75.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul feurer bei den Herren Apothekern in Anstetten: E. Maier, Scheib: R. Kollmann, Seitenstetten: A. Reich.



Gegründet 1863.

Weltberühmt

sind die selbst erzeugten preisgekrönten

Handharmonikas

von

Joh. N. Trimmel, Wien,

VII/3 Kaiserstrasse 74.

Grosses Lager aller Musikinstrumente, Violinen, Zithern, Flöten, Occarinen, Mundharmonikas, Vogelwerkel etc. Schweizer Stahlspielwerke, selbstspielend, unbetrieben in Ton, Musik-Albums, Gläser etc. etc.

Musterbuch gratis und franco.



Kwizda's Gichtfluid

Seit Jahren erprobtes schmerzstillendes Hausmittel! Preis 1/1 Flasche 6 W. fl. 1.— 1/2 Flasche 60 kr. Zu beziehen in allen Apotheken. Man achte gefälligst auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich Kwizda's Gichtfluid aus der Kreisapotheke Korneuburg b. Wien

Der beste und gesündeste

Caffeezusatz

ist der

Schwalbencaffee

von

A. WILETAL in Mank.